

Als der Wald noch Weide war

Unsere Serie «Das Wort in deinem Ort»: Diesmal zu Schupfart

Das Wort in deinem Ort: Schupf. Substantiv zum schweizerdeutschen Verb schupfen, jemandem oder sich selbst einen «Schupf» geben. Also etwas Anstossen, im übertragenen Sinn auch etwas Neues anreissen, beginnen. Das Wort Schupf findet sich aber auch in der beliebten Schupfnudel, einem süddeutschen Speisegericht, und natürlich im Ortsnamen Schupfart. Sicher ist nur: Wer in Schupfart wohnt, ist sicher nicht verschupft, im Gegenteil: Hier hebt das Fricktal ab – nämlich in den Himmel.

PHILIPPE HOFMANN*

Von der Lebensqualität in Schupfart wussten schon die Kelten und Römer, wie archäologische Siedlungspuren belegen. Aber auch die Herren von Homburg-Thierstein – die gleiche Linie, die im benachbarten Gipf-Oberfrick die einstige Burg Alt Tierstein besass – liessen sich im Gebiet der Flur «Herrain» auf dem hügel-förmigen Vorsprung mit dem markanten Baumbestand nieder. Eine entsprechende Wehranlage konnte festgestellt werden. Der älteste schriftliche Nachweis datiert zurück ins Jahr 1259 und erscheint bereits in der Form «Schuphart».



Schupfart: Hier hebt das Fricktal ab – nämlich in den Himmel

Foto: zVg

Altes Siedlungsgebiet und Weidewald

Trotz der langen Siedlungszeit ist der Name Schupfart kein Siedlungsname im eigentlichen Sinn. Es ist ein ursprünglicher Flurname, der auf die Siedlung übertragen worden ist. Dabei handelt es sich um eine Bildung aus althochdeutsch «scupha», mittelhochdeutsch «schupfe» im Sinne von Hütte, Schuppen, auf das Gelände

übertragen aber auch in der Bedeutung von Abschrägung, Steilhang, Felsüberhang, Felsvorsprung. Der zweite Wortteil -art geht auf althochdeutsch «hard», mittelhochdeutsch «hart» im Sinne von (Berg-)Wald, waldiger Höhenzug oder lichter Weidewald zurück.

So wie die Siedlung gelegen ist, darf davon ausgegangen werden, dass «schupfe» auf die Geländeform Bezug nimmt

und nicht als Schopf, Hütte zu verstehen ist. Folgerichtig deutet Zehnder Schupfart demnach richtig als «das von vorspringendem Gelände umgebene Weidewaldgebiet».

Wald im Wappen

Man könnte leicht meinen, dass das Wappen von Schupfart, das ein grünes Lindenblatt in Weiss zeigt, auf den einstigen

Weidewald Bezug nimmt. Schliesslich entstammt das Wappen dem Siegel des einstigen Vogtams der Grafen von Homburg-Thierstein. Am Herrain stehen heute anstelle der einstigen Motte vier mächtige, herrliche Linden.

1872 wurde es als Gemeindegewand übernommen. Bereits aber 1802 zierte dieses Wappen den kurzzeitig in der Helvetischen Republik existierenden Kanton

Das Wort in deinem Ort

Der Verein Aargauer Namenbuch widmet sich der Erforschung von Aargauer Flurnamen. Die mehrheitlich mündlich verwendeten und noch nicht nachhaltig gesicherten Ausdrücke sollen der-einst im «Aargauer Namenbuch» schriftlich festgehalten werden. Exklusiv für fricktal.info berichten die Autoren einmal im Monat über Fricktaler Ortsnamen und deren Bedeutung.

Fricktal mit der Hauptstadt Laufenburg. Die Freude war aber von kurzer Dauer. Napoleon Bonaparte beschloss bereits 1803 die Verschmelzung mit dem Kanton Baden, was dem Ende des Kantons Fricktal gleichkam.

Aufschüttung aus Erde oder Steine?

Das nächste «Wort in deinem Ort» bezeichnet eine Aufschüttung aus Erde oder Steine, meist zum Schutz eines bestimmten Bereichs angelegt. Aber lesen Sie doch selbst.

* Philippe Hofmann ist promovierter Namenforscher und Präsident des Vereins Aargauer Namenbuch. Er war viele Jahre in der Baselbieter Flurnamenforschung